Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 5 (1898)

Heft: 9

Artikel: Behandlung von Geweben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628319

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

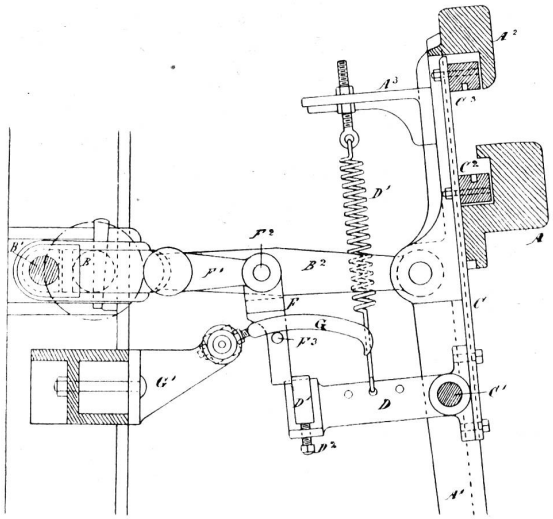
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



die Achse C^1 gelagert. Der Hebelarm D ist an der Traverse C^1 des Rietblattgestells befestigt. Letzteres wird durch die zwischen dem Arm D und den am Ladenarm A^1 angebrachten Support A^3 eingesetzten Federn D^1 stets gegen die Lade gezogen, was für den richtigen Schützenlauf nöthig ist. Seitlich am Stossarm B^2 befindet sich pendelartig um F^2 drehbar das Winkelhebelchen F, F^1. F^1 bildet mit seinem vertikalen Theil ein Belastungsgewicht, wodurch der untere vertikale Hebeltheil F gegen den verstellbaren Endtheil D^1 des Hebels D gedrückt wird; D^1 kann durch die Regulierschraube D^2 in passende Höhenstellung gebracht werden.

Beim Drehen der Kurbel setzt sich der Hebel F über den Verstelltheil D^1 des Hebels D und wird, sobald sich der Stossarm B^2 senkt, den Hebelarm D niederdrücken. Die Achse C^1 erhält dadurch eine Drehbewegung und der Blattrahmen (Rietblattgestell) wird zurückgezogen. Ist die Kurbel und mit ihr die Lade mit dem Blatt nahezu in die vorderste Stellung angelangt, so wird der Hebel F durch den Hakenhebel G vom Hebel D heruntergezogen. Die vorher gespannte Feder D^1 bewirkt dann die beschleunigte (vorgeschnellte) Bewegung des Blattrahmens. Der Zeitpunkt dieser Bewegung, resp. das Vorspringen oder Abschnellen des Blattes kann genau reguliert werden. Der Hakenhebel G, welcher durch den am Hebel F angebrachten Stift F^3 geführt wird, ist nämlich mit einer Regulierschraube versehen, welche im Kopfe des am Schild befestigten Supports G^1 eingesetzt ist.

Behandlung von Geweben,

um sie festzumachen und vor dem Einlaufen zu schützen. Man hat schon viele Mittel in Vorschlag gebracht, um Woll- und gemischte Gewebe vor dem Einlaufen zu schützen. Die einen hinterlassen eine fettige Oberfläche, andere machen Löcher in die Gewebe. Keines dieser Mittel garantirt eine dauernde Festigkeit.

So hat man es mit Aluminium- oder Aluminsulfatbädern versucht, denen man Bäder in einer Lösung von Sodakarbonat folgen liess, um auf diese Weise die Gewebe vor dem Einlaufen zu schützen. Anderseits hat man auch die Anwendung von Dampf zur Festigung der Gewebe empfohlen.

Ein anderes Mittel beruht auf einer Vereinigung der beiden genannten Vorgänge: einmal die Behandlung der Gewebe mit Aluminiumsalzen oder andern passenden Mitteln, dann das Eindampfen oder anderweitige Erhitzen der Gewebe. Die Wirkung des Dampfes zeigt sich, ausser in der grossen Reinlichkeit, womit die Festigung bewerkstelligt wird, in einer bis aufs kleinste möglichen Lösung der Aluminiumsalze, wodurch die Gewebe unzerreissbar werden, ohne eine fettige, glänzende oder klebrige Oberfläche zu bekommen.

Mathelin, Floquet und Bonnet, die Erfinder dieses Mittels, rathen:

1. Die Anwendung des Hauptvorganges ihrer Erfindung auf Wollfäden und gemischte Fäden.

2. Alle Gewebe und Strumpfwaaren so zu behandeln.

3. Die Anwendung der Dampfmethode auf ausgeschnittene und völlig fertiggestellte Gewebe, welche vorher der Behandlung mit Aluminium unterzogen waren oder nicht. Diese Gewebe dehnen sich beim Einwirken des Dampfes auf sie aus.

Reinigen von Maschinentheilen.

Zum Reinigen von Maschinentheilen, welche durch Schmieröl und Staub klebrig geworden sind, dient als bestes Mittel die Anwendung einer starken Sodalauge. Auf 1000 Gewichtstheile Wasser nehme man ungefähr 10 bis 15 Gewichtstheile kaustischer Soda und 100 Theile ordinärer Soda. Diese Mischung lasse man kochen, lege die Maschinentheile hinein und alles Fett, Oel und Schmutz wird sich rasch ablösen; es bedarf dann nur noch, das Metall abzuspülen und gut zu trocknen. Die Lauge bewirkt, dass die Fette sich mit ihr zu Seife verbinden, welche im Wasser löslich ist. Um zu verhüten, dass die Schmieröle etc. sich an den Maschinentheilen verhärten, ist es nöthig, ein Drittel Kerosen